Mitarbeiter des trilateralen Polizeikooperationszentrums Thörl Maglern am Dreiländereck Österreich-Slowenien-Italien.

Kooperation an der Grenze

An den österreichischen Grenzen bestehen sechs Polizeikooperationszentren, in denen österreichische Polizistinnen und Polizisten mit Kolleginnen und Kollegen aus den Nachbarländern zusammenarbeiten.

Das erste gemeinsame Polizeizentrum in Europa wurde 1989 zwischen Deutschland und Frankreich an der Europabrücke Kehl-Straßburg eingerichtet. Dieses gemeinsame Zentrum der deutsch-französischen Polizei diente als Vorbild für weitere Polizeikooperationszentren in Europa und auch in Österreich.

Das Schengener Durchführungsübereinkommen 1995 ermöglicht eine Intensivierung der grenzüberschreitenden, polizeilichen Zusammenarbeit, um der gesteigerten Mobilität der Straftäter entgegen zu wirken. Mit dem im Jahr 2005 abgeschlossenenen Vertrag von Prüm wurden unter anderem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sowie die Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität und der illegalen Migration vertieft. Der Austausch von Daten wird erleichtert, gemeinsame Streifen und grenzüberschreitende Hilfeleistung sind umfasst.

Die als „Gemeinsames Kontaktbüro Nickelsdorf-Hegyeshalom“ bezeichnete Dienststelle im Burgenland am Grenzübergang nach Ungarn nahm 2001 als erste derartige Einrichtung in Österreich ihren Betrieb auf. Sie erhielt am 1. Jänner 2008 die Bezeichnung „Polizeikooperationszentrum“. Die Idee, dass Polizistinnen und Polizisten verschiedener Länder in einer gemeinsamen Dienststelle zusammenarbeiten, erwies sich als erfolgversprechend. Das Polizeikooperationszentrum unterstützt seither die Arbeit der gemeinsamen Streifen im Binnengrenzraum, die grenzüberschreitende Observation, die Verfolgung der Straftäter über die Grenze hinweg und erleichtert den Informationsaustausch zwischen Österreich und Ungarn.

Das Polizeikooperationszentrum Nickelsdorf wurde zum Muster für die weitere Entwicklung von gemeinsamen Kontaktdienststellen an den Grenzen Österreichs. Polizeikooperationszentren entstanden an der slowakischen Grenze in Kittsee (Burgenland), am Dreiländereck Österreich-Slowenien-Italien in Thörl-Maglern (Kärnten), an der Grenze zu Tschechien in Drasenhofen-Mikulov (Niederösterreich) sowie zu Liechtenstein und der Schweiz in Tisis-Schaanwald (Vorarlberg). Etwas entfernter von der Grenze befindet sich das jüngste Polizeikooperationszentrum im slowenisch-ungarischen Grenzort Dolga Vas. Dort versehen seit 2009 Polizistinnen und Polizisten aus Slowenien, Ungarn, Österreich und Kroatien gemeinsam Dienst.

Die Zusammenarbeit in den Polizeikooperationszentren erfolgt im Rahmen der jeweiligen innerstaatlichen Rechtsvorschriften. In der Regel erfolgt die Hilfestellung aufgrund eines Amtshilfeersuchens. Aus österreichischer Sicht bestehen die wesentlichen Rechtsgrundlagen für die Zusammenarbeit in den Polizeikooperationszentren in der Handhabung des Polizeikooperationsgesetzes und der bilateralen Polizeikooperationsverträge. Für alle Bereiche der Polizeiarbeit, die die Abwehr von Gefahren, die Vorbeugung von strafbaren Handlungen aber auch deren Aufklärung beinhalten, finden sich in den Verträgen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit.

Die rechtliche Möglichkeit zur Errichtung eines Polizeikooperationszentrums findet sich in den Polizeikooperationsverträgen, in denen auch deren Aufgaben festgelegt sind. Ein Polizeikooperationszentrum wird von den beteiligten Ländern zu gleichen Bedingungen genutzt. Die Ausstattung und die Arbeitsbedingungen sind zeitgemäß und ermöglichen einen schnellen und flexiblen Einsatz. Mit entsprechend qualifiziertem Personal wird für einen kompetenten und lösungsorientierten Dienstleistungsbetrieb gesorgt.

Aufgaben. Die Polizeikooperationszentren tragen zur Erleichterung des Informationsaustausches und der Kooperation bei, indem sie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Behörden koordinieren. Die Koordination betrifft auch die Mitwirkung bei der Übergabe und Übernahme von Personen mit unbefugtem Aufenthalt. Die Bediensteten verfügen durch ihre tägliche Arbeit mit dem Kooperationspartner über Erfahrungen und Detailwissen. Sie stehen als kompetente An-

Foto: BMI

MÜLLNER
Müllner Reifenhandel GmbH
Grieshofgasse 14,1120 Wien
Tel: 813 96 87-0
Fax: 815 61 79
office@muellner-reifen.at
www.muellner-reifen.at
- Reifen
- Felgen
- Schneeketten
- Autobatterien
- Kundenräderdepot
- umweltgerechte Altreifenentsorgung

ING. K. WÖHRER
Metallbautechnik Ges.m.b.H.
SCHNEIDEZENTRUM WIEN SÜD
Laser Pro Tec
Platinenfertigung mittels Laserstrahl
Oberflächenbearbeitung Bürstung-Schliff-Gleitschliff
Automatisiertes Kanten-Formen
CNC-Fräsarbeiten, Schweißtechnik
Tel: 02235/81700
Fax: 02235/81700-19
Werkstraße 2
A-2332 Hennersdorf
Herzlich Willkommen!
homepage: www.woehrer-laser.at
e-mail: woehrer.karl@woehrer-laser.at

Medek & Schörner GmbH
Maschinenbau
Elektronik
High-End Prozesssteuerungen
Kuefsteingasse 32, A-1142 Wien
+43 (0) 1 982 32 04-0
www.medek.at m+s@medek.at

G. KACER
TAPEZIERERMEISTER
NFG. R. STADLER
1180 Wien, Gymnasiumstr. 13
Tel. 01/479 55 01 · Fax DW 4
www.tapezierer-wien.at
WERKSTÄTTE FÜR INNENEINRICHTUNG

Reparatur,
Service,
Fenster, Türen,
Rollladen,
Jalousien,
Insektengitter
und Verkauf
Schneps Gerhard
Franz-Zeissl-Straße 9
2100 Korneuburg
Mobil: 0664/483 34 69
Privat & Fax: 02262/743 29
e-mail: fensterserviceg.schneps@utanet.at

KLEINNEUSIEDL
Fischamender Straße 2, 2431, ☎ 02230 8244, Fax 9644
E-Mail: gemeinde@klein-neusiedl.gv.at
http://www.klein-neusiedl.gv.at
Parteienverkehr: Mo – Fr 8 – 12 Uhr, Do 16 – 18 Uhr
Bürgermeister Leopold WINKLER
Sprechstunden: Do 16 – 18 Uhr
Vizebürgermeister: Andreas PAVLACSKA
Amtsleiter: Friedrich LADITS

sprechpartner der Polizeikooperation beratend zur Seite. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird laufend zwischen den Kooperationspartnern evaluiert. Expertengruppen prüfen regelmäßig bestimmte Kooperationsmethoden auf Durchführbarkeit, Rechtskonformität sowie Wirksamkeit. Beim gemischten Streifendienst wird der Mehrwert für den sicherheitspolizeilichen Exekutivdienst in puncto Prävention und Überwachung evaluiert und ob etwa Kooperationsverträge an Strategien angepasst werden sollten. Vor allem die einsatzbezogene Seite der Zusammenarbeit wird in Hinblick auf Effizienz und Optimierungsmöglichkeiten geprüft. Der Schwerpunkt der Fortbildung von Bediensteten der Polizeikooperationszentren liegt neben erforderlichen Kenntnissen im Rechts- und Behördenaufbau sowie taktischen und technischen Einsatzgrundsätzen insbesondere in der gezielten Fremdsprachenaus- und weiterbildung.

Erfolge. Im September 2011 wurde in Niederösterreich ein Banküberfall begangen. Der Täter flüchtete mit einer Beute von 20.000 Euro nach Tschechien und konnte dort von der Polizei gefasst werden. Dieser Erfolg wurde insbesondere durch die gut organisierte Zusammenarbeit zwischen den niederösterreichischen und tschechischen Polizeibediensteten im Polizeikooperationszentrum Drasenhofen-Mikulov ermöglicht. Im Dezember 2011 wurde ein gesuchter Paketzusteller in Slowenien festgenommen. Der Mann aus Finkenstein war zuvor mit 153 Paketen mit einem Warenwert von rund 77.000 Euro spurlos verschwunden. Einen wesentlichen Beitrag zu seiner Festnahme lieferten die Bediensteten des Polizeikooperationszentrums Thörl-Maglern. Sie übermittelten Fotos von dem Paketzusteller und von dem Kastenwagen, den er benutzte. Vor allem in der Kriminalitätsbekämpfung ermöglicht die unmittelbare polizeiliche Zusammenarbeit einen raschen Informationsaustausch und eine bessere Koordinierung von grenzüberschreitenden Einsätzen. Aufgrund grenzüberschreitender Observationen und Nacheilen werden gestohlene Fahrzeuge sichergestellt und Verdächtige festgenommen. Im Jahr 2011 bearbeiteten die Bediensteten in den Polizeikooperationszentren insgesamt 55.000 Anfragen – 2010 waren es 50.000.